

4.

Der Rabe.

(Ein Kinderspiel.)

7 Rollen: Baron Wolf.

Herr von Hund.

Die Geiß.

Herr Fuchs.

Mieschen,

Der Rabe, Rathgeber.

Der Esel.

Stelle im Walde.

Erster Auftritt.

Der Rabe allein.

Da sitz' ich nun in meiner Klaufe
 Einmal alleine, bin zu Hause.
 Ohn' daß ein rathsbedürft'ger Schwarm
 Den Kopf mir machet wirr und warm.

Um all dem Volke Rath zu geben
 Bedarf's nicht viel Verstandes eben,
 Doch muß man haben Zuversicht,
 Muß man's genau da nehmen nicht,
 Muß And'rer Schwächen wohl benutzen,
 Daraus zu zieh'n den eignen Nutzen.
 Sanftmütig muß man sein; den Thoren
 Das Fell recht ziehen über die Ohren
 Und doch dabei von Milde nur
 Salbadern, so gelind die Schur,
 Bringt man durch einen klugen Schnitt
 Die Wolle und den Braten mit.

Des Hundes Halsband fand ich eben
 In einem Dornenbusche kleben;
 Er hat Kaninchen nachgerannt,
 Dabei verloren dieses Pfand.
 Ich trug's mit meinem raschen Flügel
 Weit hinten auf den Hühnenhügel;
 Ich sah dabei, daß vor dem Bau
 Des Fuchses Hühnerfedern lagen.
 Ich weiß nun schon aus dieser Schau
 Ueber den Dieb ein Wort zu sagen.

Ein wenig tiefer in dem Walde
 Am Berge in der Buchenhalde,

Sah ich dicht vor des Wolfes Lager
 Ein Büschel Wolle aufgespießt;
 Der Kerl, der gestern dürr und mager,
 Wohl heute stark beleibet ist.
 Dann in dem Hofe fand ich eben
 Die Geiß dort an des Nachbars Neben,
 Und als ich durch das Fenster sah,
 Stand uns're alte Kaze da,
 Der Bäu'rin fetten Rahm zu naschen,
 Sie träumte nicht, daß man erhaschen
 Sie könnte, daß die Frevelthat
 Ein Auge da gesehen hat.

Dies Alles sind nun sehr geringe,
 Alltägliche, werthlose Dinge;
 Doch wenn man sie nur klug erfaßt,
 Dabei die rechte Zeit erfaßt,
 Läßt sich schon etwas draus gewinnen
 Und meine Rolle weiter spinnen.
 Ich höre schon ein fernes Traben,
 Ja wohl! Man kommt schon zu dem Raben,
 Begehret seinen guten Rath;
 Wohlan! da keimt schon meine Saat.
 Es ist der Hund, es scheint zu enge
 Sein Fell ihm, er ist im Gedränge.

Zweiter Auftritt.

Voriger, der Hund.

Hund: Verzeih't, daß ich Euch störe hier.

Rabe: Was willst du? Sprich, du wildes Thier!

Hund: Herr Rabe, helfst mir aus der Noth!

Mein Halsband habe ich verloren,

Deshalb mir schwere Buße droht

Vom Herrn, dem ich die Treu geschworen;

Werd' ich den Orden heut' nicht tragen,

So wird er windelweich mich schlagen.

Rabe: So leg' dein Opfer auf den Tisch,

Indeß ich hier die Karten misch!

Es ist nicht um des Lumpengeldes,

Daß ich dir helfe — schau, wie fällt es!

Herz Aß, der König, Bub, die neun —

Ich mag auf guter Spur hier sein.

Ich sehe dich vor mir im Geist,

Wie du Kaninchen jagest dreist;

Du legst der Leidenschaft nicht Zügel,

Ich sehe dort am Hühnenhügel

Dein Halsband liegen in dem Moos.

Hund: Herr, deine Wissenschaft ist groß;

Obgleich ich's nicht begreifen kann,

Ich renn' den Hügel gleich hinan. (ab.)

Dritter Austritt.

Der Rabe, die Geiß kommt.

Geiß: Ich stör' den Herrn in seinem Fleiß —

Rabe: Hat Nichts zu sagen, Jungfer Geiß,
Sprecht nur: womit kann ich Euch dienen?Geiß: Ich bin um Rath vor Euch erschienen,
Ich leide schwer an innern Krämpfen,
Versucht mein Uebel, Herr, zu dämpfen!Rabe: Damit ihr seht, daß ich bereit
Zur Hülfe bin, zur rechten Zeit,
Legt Euer Opfer auf den Tisch,
Indessen ich die Karten misch.
Gebt Acht! Herzhub ist hier zu blicken
Und Aß ist jene schwarze Picke!
Ja, Eins vor Allem wird mir klar,
Daß Eurem Leben droh't Gefahr:
Ihr habt in unerhörter Sünde
Verlassen Eure Weidegründe
Und habt an jenes Nachbars Neben
Der Zunge freien Lauf gegeben
In unerhörter Böllerei.
Laßt drum die Kiefer etwas rasten,
Versucht ein Weniges zu fasten,

So werden Eures Bauches Grimmen
Nachlassen, werdet Ihr gesund
Wie Fische, die im Wasser schwimmen.

Geiß: Dank, daß Eu'r weisheitvoller Mund
Mir also reichen Trost beschieden!

Rabe: Ja, ziehe immerhin in Frieden. (Geiß ab.)
Ich muß nun andern Kunden sagen,
Wieviel die Glocke hat geschlagen,
Es geh't heut wacker das Geschäft
Und jeder wird mit Glück geäfft.
Da nah't schon wiederum Besuch —
Die Rabe ist's. Wir greifen's flug!

Vierter Auftritt.

Der Rabe, die Rabe.

Rabe: Ihr sucht wohl Mäuse hier, mein Mieschen!

Rabe: Ach, werther Herr! hört mich ein Bischen:
Mir ist so weh, ich bin so krank,
Wenn ihr mir helft, bin ich zu Dank.

Rabe: Legt nur Eu'r Opfer auf den Tisch,
Indeß ich meine Karten misch!
Ja sehet zu: es fällt in Rauten,
Was ich drin seh', wird also lauten:

Statt mit der edlen Mäusejagd
 Habt in die Spinde Ihr Euch sacht
 Geschlichen, habet unverhohlen
 Der guten Herrin Milch gestohlen.

Rabe: Wie steh' ich, Herr, vor Euch beschämt!

Rabe: Genug ist, daß ihr Euch drob grämt;
 Nährt Euch hinfort nur von den Mäusen,
 Laßt ab von den verbot'nen Schmäusen,
 So wird Gesundheit wiederum
 Wie früher Herz und Sinn erheben!

Rabe: Ich schleich von Eurem Stuhle stumm,
 Dem weisen Rathe nachzuleben. (ab.)

Rabe: Schon abgefertigt rein und glatt,
 Doch schau, der dumme Hund, er hat
 Was er verloren, aufgefunden
 Und bringet einen frischen Kunden,
 Den Wolf, der hat Gewissensbisse,
 Ich habe Zeichen da, gewisse.

Fünfter Auftritt.

Rabe, Hund und Wolf.

Hund: Da trefflich ich belehret worden,
 Tand neu ich meinen theuren Orden

Und legt ihn an, ich darf nun fest
Auf meines Herrn Gehöft erscheinen.

Rabe: Und ohne Schuld, das will ich meinen.

Gund: Mit meinem allerbesten Dank
Eil' ich den lieben Jagdgesellen,
Den Herrn von Wolf, der leider krank,
Auf's dringendste Euch vorzustellen.
Im Halse sitzt das Weh, darum
Steht er vor Eurem Stuhle stumm.

Rabe: Leg' Er sein Opfer auf den Tisch,
Indeß ich hier die Karten misch!
Schau't her! Wenn Ihr etwas versteh't
Von Zauberkunst: drei Asse seh't,
Vier Damen drum, und diese Zehne.
Ein Lamm zermalnten Eure Zähne
Und in dem Halse stecken blieb
Ein Knochen. Auf! den Rachen, Dieb,
Ich will's versuchen ausziehen.
Ja wohl, es spottet meinen Mühen
Nicht lange, schau't den Knochen hier!
Hinfürder zügelt Eure Gier!

Wolf: O theu'rer Künstler, tausend Dank!

Rabe: Nur stille mit dem Lobgesang —
Ich suche Euch noch welche Schnecken

Im nahen Grafe zu entdecken,
Durch deren Schleim der franke Schlund
Sofort geheilt wird, wo er wund. (ab.)

Sechster Austritt.

Vorige ohne den Raben.

Wolf: Es ist ein weiser, edler Mann.

Hund: Der viele Dinge weiß und kann.

Zu prüfen weiß er Herz und Nieren;

Wer nah't auf Dreien, statt auf Vieren?

Siebenter Austritt.

Vorige, der Fuchs.

Bei Gott, mein Vetter ist's, der Fuchs,
Was führt Euch her in's Holz so flugs?

Fuchs: Mich treibt hierher gar schwere Noth.

Da droben auf dem Hühnerstalle

Gerieth ich, ach! in eine Falle.

Aus der ich glücklich zwar entkam,

Doch blieb seitdem der Fuß mir lahm.

Sah't Ihr nicht hier den weisen Raben?

Ich möchte Hülfe von ihm haben.

Wolf: Dort kommt er eben ja herbei.

Achter Auftritt.

Vorige und der Rabe.

Rabe: Hier ist das Mittel, nehmt es, ei!
Ich seh' noch einen neuen Gast.

Fuchs: Ich falle doch nicht hier zur Last?

Rabe: Nein! legt das Opfer auf den Tisch,
Indem ich meine Karten misch.
Schau't! das ist keineswegs zum Spasse:
Es fallen hier gesammte Affe,
Die Königin mitsammt den Buben!
Ihr blieb't nicht in den sichern Gruben,
Ihr stieg't zu feck zum Hühnerstalle
Und tratet dort in eine Falle.
Ich heil' auch Euch alsbald, ich wette,
Mit ein paar Loth vom Schneckenfette.

Fuchs: Ihr gebt mir neuen Lebensmut.

Rabe: Ihr wißt nun, wie die Falle thut,
Laßt künftig Euch nicht mehr erwischen.

Fuchs: Ich thue Buße für und für
Und feierlich gelob ich hier:
Ich will nicht mehr nach Hühnern fischen.

Rabe: Ihr kommet seltsam da mir vor:
Sei jeder Mann und sei kein Thor!

Ob Ihr zeitweise einen Braten
 Anmaßet Euch, was kann es schaden?
 Der Mensch, der Euch so gröblich schimpft,
 Ob Euch stets seine Nase rümpft,
 Vor ihm steht Ihr gleich einem Engel,
 Denn dieser ungeschliff'ne Bengel
 Schaut alle Schöpfungsreiche ja
 Als nur für seinen Magen da.
 Das Grabthier ist nicht so gefräßig
 Wie er, und spricht er noch so mäßig —
 Das weite Land durchforschet er
 Mit Gier und auch das fernste Meer.
 Nicht blos Getreide, Kraut und Kohl,
 Was er gebaut, bekommt ihm wohl;
 Selbst das Gewürm, die Schwalbennester
 Verschlingt er und nicht ruhen läßt er
 Gestein und Fels, er wühlt und gräbt,
 Auf daß er stets in Fülle lebt.
 Nehmt d'rum bescheiden auch Eu'r Theil,
 Mit der Belehrung hat's nicht Eil.

Fuchs: So scheide ich und sage Dank.

Wolf: Lebt wohl! der Eu're sonder Wank.

Hund: Ich werd' Euch zu empfehlen wissen,
 Da Ihr uns aller Noth entrissen.

(Fuchs, Hund und Wolf ab.)

Neunter Auftritt.

Der Rabe allein.

Rabe: Fort ist das täpische Geschmeiß;
 Doch lohnt es ziemlich meinen Fleiß,
 Drum darf ich drüber nicht erzürnen,
 Daß dicke Haut auf seinen Hirnen.
 Doch wer kommt da? der Esel gar!
 Da laufe ich nicht mehr Gefahr,
 Brauch' ich nicht mehr mich zu verstellen.
 Den kann ich ohne Kunst hier pressen,
 Bei ihm kann rasten sich mein Geist,
 Der ihn darob willkommen heißt.

Zehnter Auftritt.

Voriger, der Esel.

Esel: Ich grüß' Euch, Rabe, tausendmal.
 Rabe: Was führet dich zu mir in's Thal?
 Esel: Ach, Herr, ich bin gar übel dran,
 Es muß an meinem Futter liegen;
 In Schwermut sink' ich ab und an
 Und weiß nicht Hülff' und Trost zu kriegen.
 Drum komm ich her, durch Eure Kunst
 Möcht ich die Ursach' kennen lernen.

Nabe: Fahr hin zum Geier aller Dunst!
Wir wollen beide uns entfernen
Von allen Künsten, allen Possen,
Was wir so lange nicht genossen:
In Freundesarmen Lust und Scherz
Soll uns befriedigen das Herz;
Komm drum mit auf die Distelweide,
Erhole dich von allem Leide!

Gesel: O süßer, süßer Bruderton!
Ich bin wie neugeboren schon!